

Auf der Suche nach Erkenntnis

Wege zur Erkenntnis gibt es viele. Wie die kroatische Künstlerin Rajka Poljak ihren Weg beschreitet, konnte man gestern Abend im Schösslecker sehen.

Vaduz. – Eigentlich hat sie Literatur studiert, aber ihre Liebe war schon immer die Malerei. Da ist sie hängen geblieben. Seit drei Jahren wohnt sie jetzt in Liechtenstein und stellt nun zum ersten Mal in ihrer neuen Heimat aus.

Lebensbejahende Farben

Bilder in satten Farben, hauptsächlich Grün, Blau, Violett und Rot. Mit diesen Farben gestaltet sie ihre Werke, Landschaftsmalereien genauso wie Selbstbildnisse. «Ich brauche diese Farben», sagt Poljak, «sie stellen die Lebensfreude dar, sind einfach lebensbejahend».

Ihre Bilder bilden nicht einfach etwas ab. Es sind ihre Fragen auf dem Weg zu ihrer Erkenntnis. Einerseits sind da die Landschaftsbilder. Landschaft, besonderes die hohen Berge, sei das, was ihr eine neue Perspektive gegeben habe. Durch sie hätten sich

ihre Vorstellungen von der Welt verändert. Sie und der Rhein hätten ihr deutlich gemacht, dass das Leben wertvoll ist.

Auf den ersten Blick im Gegensatz dazu stehen ihre Körperbilder. Auch sie sind in knalliger Farbe gehalten, hauptsächlich in Rot. «Rot», sagte Michael Reisinger, Moderator der Vernissage, «das ist ihre Farbe, die Farbe, die ihren Charakter wohl am besten symbolisiert».

Entdeckung des Innersten

Sie zeigen noch etwas anderes, ihren unkomplizierten Zugang zur Erotik. Auch hier spiegelt sich ihre Suche nach Erkenntnis wider. Es ist wie eine Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen Wirklichkeit. Mangels Modellen malt sie sich selbst. «Durch das Malen des eigenen Körpers habe ich mich neu entdeckt», sagt sie, «nicht das Äusserliche, sondern vor allem auch das, was aus meinem Innersten kommt.» Ihren Stil weiss sie selbst nicht genau einzuschätzen. Sie versuche einfach, mit ihren Mitteln ihre innersten Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Mit ihren Bildern zeige sie ihren eigenen Blick auf die Welt, ein Blick durch ihre eigene rosa Brille.



Rajka Poljak: Eine in Liechtenstein lebende kroatische Künstlerin auf der Suche nach der Erkenntnis.
Bild Daniel Ospelt

Das Malen hat sie sich selbst beigebracht. Vielleicht sei es deswegen auch so schwer für sie, sich von ihren Bildern zu trennen. Denn Geld sei doch nicht das Wichtigste im Leben. Wichtig sei, das Leben zu erkennen und zu bejahen. «Ich habe noch nicht entdeckt,

in welchem Busch der Hase – also die Erkenntnis – steckt», sagt sie, «aber ich bin auf einem guten Weg.» Denn für einen neuen Anfang sei es nie zu spät. «Der Anfang ist die Hälfte vom Ganzen», sagt sie philosophisch. (mjb)